

Wirtschaft und Recht.

Die Löhne der Bergarbeiter.

3 Essen, 2. April. Die Entwicklung der Löhne der Bergarbeiter im preussischen Steinkohlenbergbau während der vier Kriegsjahre läßt sich auf Grund der im Reichsanzeiger veröffentlichten amtlichen Vierteljahrstatistiken darstellen. Nimmt man die Lohnstatistik aus dem letzten Vierteljahr der Friedenszeit und aus dem vierten Viertel der Jahre 1914 und 1916 und aus dem dritten und vierten Viertel des Jahres 1917, so ergibt sich für die Schichtlöhne der eigentlichen, unterirdisch beschäftigten Bergarbeiter, der Hauer, und für die durchschnittlichen Schichtlöhne der Gesamtbelegschaften, einschließlich der jugendlichen und weiblichen Arbeiter folgendes Bild der Entwicklung für die drei Hauptbezirke:

		Schichtlohn der Hauer	Schichtlohn der ganzen Belegschaft	Zahl der Belegschaft
Ruhrrevier	2. Viertel 14	6,19 M	5,22 M	405 183
	4. Viertel 14	6,13 M	5,03 M	294 000
	4. Viertel 16	8,88 M	6,86 M	300 498
	3. Viertel 17	10,70 M	8,35 M	328 641
	4. Viertel 17	11,51 M	9,01 M	339 033
Saarrevier (Staats- werke)	2. Viertel 14	5,08 M	4,42 M	49 536
	4. Viertel 14	4,94 M	4,25 M	30 455
	4. Viertel 16	6,60 M	5,40 M	36 235
	3. Viertel 17	8,98 M	7,42 M	42 885
	4. Viertel 17	10,30 M	8,40 M	43 793
Oberschlesien	2. Viertel 14	4,87 M	3,65 M	134 534
	4. Viertel 14	4,65 M	3,42 M	99 054
	4. Viertel 16	6,94 M	4,68 M	108 002
	3. Viertel 17	8,76 M	6,10 M	113 910
	4. Viertel 17	9,41 M	6,55 M	119,672

Aus diesen Zahlen ergibt sich ein geringes Sinken der Löhne im Anfang des Krieges, dann ein allmähliches Steigen und im letzten Jahre 1917 ein ganz erhebliches Wachsen der Löhne. Die Steigerung im Jahre 1917 hat die der beiden Jahre 1915 und 1916 zusammen vielfach übertroffen. Vergleichbar sind nur die Löhne der Hauer, wie auch der Handelsminister in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 2. März d. J. bei der Beratung des Bergelohngesetzes hervorgehoben hat, und zwar deshalb, weil nur in der Arbeiterklasse der Hauer die Zusammensetzung der Belegschaft ungefähr die gleiche geblieben ist wie vor dem Kriege, während in den andern Arbeiterklassen starke Verschiebungen zu verzeichnen sind. Nach der amtlichen Statistik sind nun die reinen Schichtlöhne der Hauer im Jahre 1917 allein im Ruhrrevier um 30 v. H., im Saarrevier um 56 v. H. gestiegen. Die Steigerung der Hauerlöhne in der ganzen Kriegszeit vom vierten Viertel 1914 bis zum vierten Viertel 1917 beträgt im Ruhrrevier 88 v. H., im Saarrevier 108 v. H. und in Oberschlesien 102 v. H. Im Bezirk am linken Niederrhein sind die Durchschnittslöhne noch etwas höher als im Ruhrrevier. Die hier angeführten Hauerlöhne sind auch nur Durchschnittslöhne. Nicht wenige Hauer im Ruhrrevier erhalten heute für die Schicht einen reinen Lohn von 16, ja 18 Mark und mehr. Die Tendenz der Löhne ist auch heute noch stark steigend. Wie die Zahlen der Belegschaften zeigen, nähern sich die Belegschaften wieder langsam der Stärke der Friedenszeit. Im letzten Viertel 1917 war die Belegschaft im Ruhrrevier nur noch um 16 v. H. niedriger als im letzten Viertel der Friedenszeit.